I. KURENDA SZKOLNA.

1865.

Z. 66.

Die ruthenische Kirche zu benennen „grichisch orientalisch.“

In Gemäßheit hochstelliger Weisung v. 9. Jänner 1865, Z. 32712 wird allen Schulvorständen mitgetheilt, daß, im Grunde a. h. Entschließung v. 26. November 1864, die ruthenische Kirche von nun an grichisch-orientalische Kirche heißen soll.

Tarnow 18. Jänner 1865.

Z. 5.

„Skazówki życia“ Ant. Frydrycha. als Prämienbuch zu gebrauchen.

Im katechetischen Verlage der Wiener k. k. Schulbücher-Verlags-Direktion ist die Jugendschrift: „Lebenswinke von Anton Friedrich in polnischer Sprache (Skazówki życia. Rozważania dla młodych i starych, przez Antoniego Frydrycha) erschienen, welche vom Lemberger lat. metropol. Consistorium die kirchliche Gutheißung erhalten hat.

Ein broschürtes Exemplar kostet 35 kr. ö. W.

Über Erlaß des h. k. k. Staatsministeriums v. 8. Dezember l. J. Z. 12002 wird das hochwürdige Consistorium ersucht, wegen Verwendung dieser Schrift, als Prämienbuch an den Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache im gewöhnlichen Wege entsprechend Sorge tragen zu wollen.

Dieses wird in Folge h. Krakau Statth. Commissions-Erlasses v. 24. Dezember 1864, Z. 32512 zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Am 5. Jänner 1855.

Z. 151.

Das Privilegium der Schulbücher-Verlags-Direktion auf die Herausgabe und den Vertrieb von Schulbüchern für die 2 Unterrealklassen wird aufgehoben und die Wahl derselben der k. k Statthalterei Kommission überlassen u. d. g.

Mit Erlaß der Kraf. k. k. Statth. Kom. v. 7. Februar 1865. Z. 1161, ist nachfolgender Staatsministerial- Erlaß v. 6. Jänner 1865. Z. 12766 zur Kenntnißname herabgegeben worden:

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Dezember 1864 zu genehmigen geruht, daß das mit der Allerhöchsten Entschließung vom 15. März 1850. (Reichsgesetzblatt Z. 152.) einstweilen noch aufrechterhaltene Privilegium der Schulbücher- Verlags- Direktion auf die Herausgabe und den Vertrieb von Schulbüchern für die, an die Stelle der vierten Klassen getretenen Unterrealschulen von zwei Klassen aufgehoben werde.

Bezüglich der Wahl der Lehr- und Lesebücher für die fraglichen Unterrealschulen hat fortan der mit dem Erlasse vom 21. September 1854. Z. 10921. ausgesprochene Grundsatz zur Geltung zu kommen, wornach die k. k. Statthalterei Commision erforderlichen Falles über Anhörung der Lehrkörper oder Direktionen der einzelnen Anstalten von den im Allgemeinen für die zwei untersten Klassen der Realschulen zulässigen Druckwerken diejenigen zur Einführung vorzuschreiben hat, welche nach der Uiberzeugung der k. k. Statthalterei- Commmission bezüglich der Lesebücher nach eingeholtem Einverständnisse der bischöflichen Consistorien (Superintendenzen) verhältnißmäßig dem Bedürfnisse am besten entsprechen

Dasselbe Verfahren hat selbstverständlich auch bezüglich der dritten Klasse der mit Hauptschulen vereinigten Unterrealschulen Platz zu greifen, für welche das nun Allerhöchst aufgehobene Privilegium nicht maßgebend gewesen war. Die für die fraglichen Klassen bisher vorgeschriebenen Lehrbücher des Schulbücherverlages treten fortan in die Reihe der allgemein zulässigen, worauf bei der oberwähnten Vorschreibung in gleichem Maße Bedacht zu nehmen ist, wie auf Druckwerke des Privatverlages.

Dagegen wird das Privilegium des Schulbücherverlages in Betreff der Lehr- und Lesebücher für Volksschulen (mit Einschluß der Hauptschulen) aufrecht erhalten.

Während jedoch bisher für einen bestimmten Zweck nur Eine Ausgabe von Schulbüchern bestanden hatte, z. B. nur Eine Fibel, Ein Erstes &c. Sprach- und Lesebuch und dergleichen, ist es nach der oben angeführten Allerhöchsten Entschließung vom 16. Dezember 1864 gestattlich, wo sich ein Bedürfniß darnach kundgibt, namentlich wo dies die Verhältnisse einzelner Arten von Volksschulen (Dorf- Landstadt- Großstadtschulen) oder einzelner Länder als wünschenswerth erscheinen lassen, in den Schulbücherverlag auch mehrere Ausgaben, mögen diese nun selbständige Werke, oder blos Umarbeitungen des bisher vorgeschriebenen Schulbuches sein, aufzunehmen und deren Einführung in den betreffenden Volksschulen zu bewirken.

Die k. k. Statthalterei Commission hat diese Gestattung im Auge zu behalten, und wenn sich ein Anlaß ergibt, davon Gebrauch zu machen, anher nach Beschaffenheit der Sache die geeigneten Anträge zu erstatten. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, daß es sich den gegenwärtigen Schulbüchern gegenüber nur um einen Fortschritt handeln könne, und daher es nicht angehe, bloß der Sucht nach Neuerungen, wenn diese nicht zugleich die wesentlichen Bedingungen eines ersprießlichen Einflußes auf die Hebung des Volksschulunterrichtes in sich tragen, nachzugeben." Tarnow 18. Februar 1865.

Z. 138.

3. poln. Lesebücher für die II. III. und IV. Klasse an Volksschulen, wegen mißlungener Uibersetzung, außer Gebrauch zu bringen.

Mit h. Erlaß der Krak. k. k. Statth. Kom. v. 15. Juli 1864, Z. 16607 wurde

die Einführung der für den deutschen Sprachgebrauch in nicht deutschen Volksschulen bestimmten 3 Lesebücher in die 2. 3. und 4. Klasse der Volksschulen angeordnet. Szczepański in Lemberg hat eine sehr mißlungene polnische Übersetzung dieser Lehrbücher bewerkstelliget, welche im Grunde h. Erlasses der Krak. k. k. Statth. Kom. v. 4. Februar 1865, Z. 1661 von den Volksschulen fern zu halten ist. Dieses wird zum Nachverhalte hiemit zur Kenntniß gebracht. Tarnow 13. Febr. 1865.

Z. 139.

Schattel Ignatz vom Lehrfache ausgeschlossen.

Derselbe aus Konitz in Mähren gebürtig, ist zum öffentlichen und Privat-Unterrichte der Jugend für immer als unfähig erklärt worden. Derselbe ist also weder an einer öffentlichen Volksschule, noch bei einer Privat-Lehranstalt in Verwendung zu nehmen.

Tarnow 14. Febr. 1865.

L. 91.

Jan Hardzieński uzdolniony Organista i Nauczyciel parafialny szuka posady.

Szan. Nadzór szkół ludowych Powiatu Bobowskiego pod d. 20. Stycz. r. b. donosi, że Jan Hardzieński uzdolniony organista oraz nauczyciel parafijalny żonaty, konduity najlepszéj koło 45 lat liczący zostaje w *Lipnicy wielkiéj* czyli *niemieckiéj* w Dekanacie Bobowskim bez obowiązku z téj przyczyny, że obowiązek organisty został połączony z posadą nauczyciela trywialnego.

Gdyby który ze Szan. Rządców kościoła potrzebował organisty i nauczyciela parafijalnego lub też tylko organisty, uprasza, by się zgłosił do Urzędu parafijalnego w Lipnicy wielkiéj przez pocztę nowo Sandecką lub też do Urzędu dekanalnego Bobowskiego w Jastrzębi pocztą Ciężkowice.

Co niniejszém podaje się do wiadomości. Tarnów 26. Stycz. 1865.

L. 854.

Wyroby kościelne, złote, srebrne i bronzowe PP. Brixa i Andersa we Wiédniu.

Panowie zmiankowani na ulicy Mariahilf pod L. 18 mieszkający różne swe wyroby w stylu prawdziwie kościelnym zalecają Szan. Duchowieństwu, i miłośnikom kościołów, o czém niniejsze czynimy uwiadomienie. Tarnów 1. Marca 1865.

L. kość. 939.

Dwa dziełka: „Der Papst und die modernen Ideen" i „Petrus Canisius S. J." opuściły prasę.

W księgarni P. Karola Sartorego w Wiédniu nabywać można przez najbliższą księgarnią krajową powyższe dwa dziełka; pierwsze w 2 częściach za 1 złr. 60 cent. a drugie po 70 cent. Księgarnia takie zalecenie do Nas wystosowała:

„Der Papst und die modernen Ideen.

Begleitet von einem päpstlichen Belobungsschreiben. — 2 Theile.

Durch das höchste Wohlgefallen, welches **der heilige Vater** über dieses Werk ausgesprochen hat, fühle ich mich ermuthigt, dasselbe allen Katholiken, welche sich über die verderblichen Irrthümer unserer Zeit und deren Folgen genau unterrichten wollen, auf's Wärmste zu empfehlen, da es einen **vollständigen Commentar** zur Encyclika vom 8. Dezember 1864 bildet, mit sämmtlichen Belegstellen der Apostolischen Schreiben, aus denen die 80 verworfenen Irrthümer entnommen sind. Einen weiteren Vorzug dieser vortrefflichen Schrift bilden die den 80 Irrthümern gegenübergestellten **Antithesen** aus der Feder des rühmlichst bekannten Herrn Professor **Clemens Schrader S. J.**

Ferner erlaube ich mir bei der bevorstehenden Feier der Seligsprechung des seligen Gottesmannes **PETRUS CANISIUS, S. J.** auf die in meinem Verlage soeben anonym erschienene **Lebensskizze** dieses grossen Glaubenshelden aufmerksam zu machen.

Verfasser dieses Buches ist ein vielbegabter, bescheidener Priester, welcher durch seine zahlreichen gediegenen Schriften schon in und ausser Österreich zweifellos sehr segensreich gewirkt hat.

Ein sehr schönes sinnreiches Titelkupfer, (steht voran) und führt uns den erwürdigen Canisius 1. als ein Geschenk der görtlichen Vorsehung,—2. als Apostel,—3. als Theologen, 4. als Freund der Jugend,—5. als Heiligen, und 6. als Verklärten in einem herrlichen Lebensbilde vor die Seele.

Den Schluß bildet das Breve Pius IX. über die Seligsprechung und ein Kirchengebet zu dem seligen Diener Gottes Petrus Canisius"

Szan. Duchowieństwo i Nauczycielstwo pobożnych dzieł a mianowicie skrzywione o zasadach religii i kościoła wyobrażenia sprostujących łaknące, skorzystać zechce z téj sposobności pomnożenia księgozbioru swego i oświécenia siebie w tym odmęcie nauk fałszywych, na pozór do smaku przypadających. Szczególniéj *Żywot* Ś. Kanizyusza, Twórcy Katechizmu szkolnego, będzie wzorem gorliwości w nauczaniu i wychowywaniu młodzieży tak dla duchownych jako i świeckich Przewodników onéjże.

Tarnów d. 9. Marca 1865.

Z Konsystorza Biskupiego,

Tarnów dnia 11. Marca 1865.

Józef Alojzy,

Biskup Tarnowski.

Jan Figwer,

Kanclerz.

Tarnów i Jasło. Drukiem A. Rusinowskiego, 1865.